

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preis: 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 216.

Montag, 16. September 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Kellner bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der latet. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kammine für die Nummer des Ausgabebetages 10 Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Bauer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rasanienstraße 58. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Königl. Amtsgericht bedarf für das Jahr vom 1. Oktober 1901 bis mit 30. September 1902 ungefähr

1000 Hektoliter Coaks,
1000 „ beste böhmische Mittelbraunkohlen II,
40 „ Steinkohlen.

Die Lieferungsbedingungen sind an Kassenstelle der unterzeichneten Behörde — Zimmer Nr. 10 — einzusehen, woselbst bis 28. September l. J. versiegelt, auf dem Briefumschlage mit „Lieferung von Holzmaterial“ bezichnete Preisangebote angenommen werden. Die Auswahl unter den Geboten bleibt vorbehalten.

Königliches Amtsgericht Riesa, am 11. September 1901.

Die Gemeindeanlagen auf den 3. Termin dieses Jahres sind bis längstens den 1. Oktober laufenden Jahres an die Stadtsteuerentnahme abzuhändigen.

Riesa, am 14. September 1901.

Der Rath der Stadt Riesa.

Boetters.

R.

Freitag, den 20. und Sonnabend, den 21. September 1901 finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unausschlebbare Sachen Ihre Einlieferung.

Im Königl. Standesamt werden an beiden Tagen Anzeigen über Todgeburt und Sterbefälle vormittags von 8 bis 9 Uhr angenommen.

Der Rath der Stadt Riesa, am 16. September 1901.

Boetters.

R.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Schule werden 10 Stück zweifelhige Schulbänke gebraucht. Offerten sind bis zum 20. September an den Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch Näheres zu erfahren ist.

Wetba, den 15. September 1901.

H. Mann.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Derfliges und Sächsisches.

Riesa, 16. September 1901.

— Infolge Unvorsichtigkeit einer Stallwache war am Sonnabend Abend in dem Stalle der 2. Batterie des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 ein kleiner Brand entstanden, der glücklichweise durch schnelles Eingreifen der Mannschaften bald gelöscht wurde, doch hatten zwei Pferde leichte Brandwunden erhalten. — Schwere betroffen wurde vorige Woche durch ein Schadenfeuer in Ralgen eine Batterie des 6. Feld-Art.-Reg. Nr. 68, die anlässlich des Wanders dort verquartiert war. Während der Nacht kam in der zum Rittergut gehörigen, aber anderweit verpachteten Scheune, der sogenannten alten Schmelde Feuer aus und brannte nieder, wobei selber zwei in dem Gebäude eingestülpte Pferde genannter Regiments mit verbrannten. — Die Drillsprache konnte, wie man hört, bei dem Brande erst verspätet in Thätigkeit gebracht werden, weil, als sie glücklich an die Brandstätte gebracht war, man die Schlauchleitung vergessen hatte und als diese herbeigeholt war, man wiederum bemerken mußte, daß dazu das Mundstück fehlte und abermals erst besonders nachgeholt werden mußte.

— Das Concert, das gestern zur Einweihung des neuerbauten Saales des Bahmann'schen Gasthofes in Ranschitz stattfand, war recht zahlreich besucht und insbesondere wohnten demselben auch viele Riesauer bei. Das Concert selbst wurde vom Trompetencorps des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 unter persönlicher Direktion seines geschätzten Stadstrompeters, Herrn W. Günther, in bekannter trefflicher Weise ausgeführt und fand beifällige Aufnahme. — Allgemeine Anerkennung fand und verdient der neue und geräumige, von der Firma R. O. Helm, hier erbaute Saal. Herr Bahmann hat damit ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Local geschaffen, das mit zu den schönsten der Umgebung gehört. Bei der ausserordentlichen und guten Bewirthung, die man im Bahmann'schen Gasthofe findet, wird sich lehrer durch den Neubau nunmehr sicher noch vermehrte Frequenz zu erfreuen haben.

— Der Turnverein veranstaltete gestern für seine Mitglieder auf dem Turnplatz an der Rasanienstraße ein Wettturnen, an dem sich etwa 15 Turner betheiligten. Das Resultat wird bei dem nächsten Sonntag stattfindenden 41. Sitzungsfeste, aus Anlaß dessen nachmittags Schauturnen und Abends im „Wettiner Hof“ Ball stattfinden, bekannt gegeben werden.

— Die vergangenen Sonnabend, den 14. September, im Hotel zum Kaiserhofe hier stattgehabte Versammlung von Mitgliedern mehrerer Bezirksvereine vom Landesverbande Sachsen des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde war von ungefähr 50 Personen besucht. Der Vorsitzende des Landesvereins Sachsen, Oberlehrer Böding aus Dresden, begrüßte die Erschienenen und wies darauf hin, daß der 14. September für Freunde der Natur und der Naturwissenschaften insofern ein beachtenswerther sei, als am 14. September 1789 der geniale Naturforscher Alexander von Humboldt das Licht der Welt erblickt habe. Von den nach Humboldt's Tode im Jahre 1859 gegründeten Humboldtvereinen, die sich damals die Aufgabe gestellt haben, in Humboldt's Geiste weiter zu arbeiten, besteht jetzt nur noch wenige; aber sie sind in andere Bahnen getreten und verfolgen zur Zeit ganz andere Zwecke. In Humboldt's Fußstapfen ist Rothmüller getreten. Er hat sich hauptsächlich die Aufgabe gestellt, die Naturwissenschaft zu popularisieren und naturwissenschaftliche Kenntnisse unter dem Volke zu verbreiten, und in diesem Sinne will der Deutsche Lehrerverein für Naturkunde wirken; zu diesem Zwecke hat auch Dr. Lang in Stuttgart die Rothmüller'sche Zeitschrift: „Aus der Heimath“ wieder aufleben

lassen. Nach dieser Ansprache hielt Lehrer G. Werner aus Dösch einen Vortrag über das Thema: „Kleinleberleben im Teich.“ Vortragender verbreitete sich zunächst über seine eigenen interessanten Beobachtungen betreffs der Lebensweise verschiedener im Wasser lebenden Weichthiere (Fisf- und Lechtmuschel, Wasser-schnecken) und Gliederthiere (Wasserbrand- und Taumelkäfer, Wasserwanzen, Wasserläufer, Wasserfliegen, Wasserinsekten, im Wasser ihr Leben führenden Larven von Schmetterlingen, Eintagsfliegen und Kieflingern), des Säugetierpolypen und des Säugetier-schwammes, gab dann eine geschichtliche Uebersicht über die Art und Weise der Forschungen mehrerer bedeutender Naturwissenschaftler (Deuvenhove, Ehrenberg, Darwin u. a.) auf dem Gebiete des noch jungen Wissenszweiges der Säugetierforschung (Binnmolluske) und wies schließlich auf die praktische und wissenschaftliche Bedeutung der Ergebnisse dieser Forschungen, wie auch auf den idealen Nutzen hin, den sie im Gefolge haben. Zu dem höchst anregenden Vortrage brachten Seminar-Oberlehrer Mey aus Dösch und die Lehrer Lehmann und Wilsbach, beide aus Dresden, ergänzende Hinweise, die Pflanzenforschung und des periodische Auftreten des Wasserpolypen und anderer Wasserbewohner aus dem Teich- und dem Pflanzenreich, z. B. der Wasserpest betreffend. Herr Bureauassistent Schneider aus Riesa hatte eine reichhaltige Sammlung selbstgeernteter und meist selbstgezüchteter Schmetterlinge zur Ansicht aufgestellt, die allgemeine Anerkennung fand. Herr Schneider gab die nöthigen Erläuterungen und wies auch darauf hin, daß erst aus hiesigen Raupen die schönsten Schmetterlinge entstehen, und daß auch das umgekehrte Verhältniß stattfindet. Nicht ganz ohne Erfolg habe man sich in neuerer Zeit bemüht, Mittel zu finden, um eine willkürliche Färbung der gezüchteten Schmetterlinge hervorzubringen. Lehrer Stimant aus Großenhain wies auf die große Mannigfaltigkeit in Farbenpracht und Größe und im Unterschiebe zwischen Männchen und Weibchen vieler Schmetterlinge und anderer Insekten hin und erwähnte eine Anzahl interessanter Fälle der sogenannten Mimikry oder Nachahmung gewisser Insekten. Es ist dies eine eigenthümliche Schutz-färbung, wodurch die Thiere ihren Verfolgern entgehen. Zum Schluß der Versammlung wurde von mehreren Seiten dankbar anerkannt, daß auch Personen, die dem Lehrstande nicht angehören, im Stande des Vereins wirken und theilweise Mitglieder desselben geworden sind. Es müsse daraus hingewirkt werden, noch mehr derartige Mitglieder zu gewinnen; trotz seines Namens sei der Verein nicht nur für Lehrer bestimmt; er solle ein Verein sein, in dem Naturfreunde aus allen Ständen sich zusammenfinden, um einander gegenseitig die Kenntnisse zu erweitern und die Liebe zur Natur in der Heimath zu pflegen. Selbst ganz schlichte Leute aus dem Volke haben oft von Einzelgelenken in der Natur genauere und bessere Kenntnisse als berühmte Gelehrte. Es ist erfreulich, daß dem Deutschen Lehrervereine für Naturkunde bereits viele Herren aus den verschiedensten Ständen, z. B. Geistliche, Aerzte, Apotheker, Gärtner angehören; aber es ist dahin zu wirken, daß die Mitgliedschaft nach dieser Richtung hin noch erweitert werde.

— Nach den im sächsischen Personalatze enthaltenen Bestimmungen kann bekanntlich den Inhabern von einsachen und Rückfahrkarten u. die Benutzung einer anderen, als der in den Fahrkarten bezeichneten, dieselben Stationen verbindenden Strecke von dem Stationsbeamten gegen Umschreibung gestattet werden, wenn die zu benutzende Strecke länger oder ebensolang als die in den Fahrkarten bezeichnete Strecke ist. Zur Erläuterung derartigen Umschreibungen sollen nun künftig diejenigen Stationen, wo öfter Reisende solche Anträge stellen, mit einem besonderen Vordrucke ausgerüstet werden. Durch die Benutzung dieser

Vordrucke zu Umschreibungen wird nicht nur eine schnellere Abfertigung der Reisenden ermöglicht werden, sondern es kommen auch die durch die Umschreibung oft eintretenden Unbequemlichkeiten der Aufschriften auf den Fahrkarten in Wegfall. Die umgeschriebenen Fahrkarten werden alsdann auf der Vorderseite nur noch mit der Angabe „Umgeschrieben“ versehen.

— Das „Dresdner Journal“ weist mit Rücksicht auf fortgesetzte Anfragen darauf hin, daß das königliche Ministerium des Innern bereits durch Verordnung vom 25. Juli 1899 der Rostocker Vieh-Vericherungs-Gesellschaft a. G. zu Rostock den weiteren Geschäftsbetrieb in Sachsen untersagt hat.

— Am 1. October tritt auf den sächsischen Staatsbahnen und den mitverwalteten übrigen Eisenbahnen der Winterfahrplan in Kraft. Nähere Auskunft erteilen vom 16. September ab die Stationen und Auskunftsstellen. Bei Welsen ist auch der neue Fahrplan in Buchform zum Preise von 10 Pfg. und in Ausdrucksform zum Preise von 50 Pfg. verlässlich.

— Vom 1. October ab dürfen die älteren Wechselstempelzeichen nicht mehr angewendet werden. Hierunter sind zu verstehen die in grüner Farbe hergestellten Marken von 1 Mk. ab aufwärts, sowie diejenigen Marken bis zum Betrage von 50 Pfg., auf denen sich ein Vordruck der beiden ersten Ziffern der Jahreszahl im Datumvermerke befindet. — Die nach dem 1. October aber noch in den Händen des Publikums sich befindenden Wechselstempelzeichen der oben bezeichneten Sorten werden bei allen Postanstalten gegen Marken neuer Ausgabe umgetauscht.

— Die diesjährige Bußtagskollekte, die dem Landesverein für Innere Mission zufällt, hat einen Betrag von rund 22 100 Mark ergeben. Sie dient zur Unterhaltung der Anstalten der Inneren Mission in Sachsen.

— Wochenplan der Dresdner Hoftheater, Opernhaus: Dienstag: Das Rheingold. — Mittwoch: Der Barbier von Sevilla. — Donnerstag: Die Walküre. — Freitag: Rigoletto. — Sonnabend: Siegfried. — Sonntag: Alce. — Schauspielhaus: Dienstag: Der geheime Agent. — Mittwoch: Das Käthchen von Heilbrunn. — Donnerstag: Zum 1. Male: Heroshaal. — Freitag: Tartuff. — Der eingebildete Kranke. — Sonnabend: Heroshaal. — Sonntag: Zehn.

— Bei der nunmehr beginnenden Reise der Weintrauben dürfte es angebracht sein, auf eine praktische Vogelscheuche aufmerksam zu machen, die sich sehr leicht herstellen läßt. An einen ziemlich großen Korb befestigt man an den gegenüberliegenden Enden ein Stück Spiegelglas und spickt den übrigen Theil des Korbes mit möglichst vielen, grell gefärbten Federn. Hierauf wird der Korb an zwei gedrehten Rosthaaren freischwebend aufgehängt, so daß sich das Ganze in fortwährend drehender Bewegung befindet. Die Vögel zeigen vor der glänzenden Vogelscheuche auffallende Furcht und meiden daher diese Stellen.

— Keine Obstreste auf die Straße werfen! Wie be-rechtigt diese so oft in der Presse erhobene Warnung ist, beweist folgender Vorfall: Am Dienstag trat auf der Heleneustraße in Limbach ein Knabe unversehens auf eine auf dem Trottoir liegende Pflaume, kam zu Fall und zog sich einen Oberschenkelbruch zu.

Dösch, 14. September. Der Dösch'sche Feuerlöschverein für Prediger zählte am Ende seines 76. Vereinsjahres (31. Mai 1901) 1859 Mitglieder, von denen 138 mit 3000 Mk., 362 mit 6000 Mk., 1205 mit 9000 Mk., 55 mit 12 000 Mk. und 99 mit 15 000 Mk. versichert waren. Davon waren 1263 aktive Mitglieder, 61 Professoren und Lehrer, 2 im Dienste

sonst zu verweisen!